



Mitteilungsblatt / Monatshefte / Feuilleton

Die Reaktion ist der Rückschritt

Dr. Goebbels bei der Sonnenwendfeier des Gauses Groß-Berlin

Auf dem weiten, rings von Laternen-... Dr. Goebbels, ein fast einflussreicher Mann...

Wacht hindern. Das sind, so rief Dr. Goebbels... Die Reaktion ist der Rückschritt...

Die Welt hat diese Wendung auch bemerkt... Sie ist sich heute im Klaren darüber...

Wie die „Dresden“ unterging... Rettungsarbeiten in vollster Ordnung... Kückreise mit der „Stuttgart“

Wenn wir nun an die Welt herantreten... und unseren unabdingbaren Anspruch auf die Welt...

Zu dem gestern bereits gemeldeten Unfall... der Dampfer „Dresden“ teilt die Berner...

Wenn der Führer in Venedig mit dem... großen Führer des italienischen Volkes...

Die Döcker Zeitungen bringen Berichte... von einem Mann der Besatzung, der sich von...

Sie sind es nie gewohnt gewesen, Politik... mit Stimmung zu machen, und wenn das...

Der Norddeutsche Lloyd hat an die deutsche... Weandtschaft in Oslo die Bitte gerichtet...

Das kaiserliche Ministerium des Innern... hat den „Deutschen Kriegsbund“ 1914/18...

Nach einer Mitteilung des deutschen Konsulats... in Stapaner konnte die die letzten...

Der Raub der Sabinerinnen.

Mischel mit Lachen im höchsten Zuchttheater... Am letzten Male also in dieser Saison...

derer der Theaterbesucher, die das noch... immer nicht beliebige Auditoriensteuer...

Goebbels gegen die Kischfilm.

Auf Einladung des Reichsministers für... Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels...

Im Verlauf der Ausprache erließen... Reichsminister für Volksaufklärung und...

Der Herr Reichsminister für Volksaufklärung... und Propaganda, Dr. Goebbels, hat...

Paul Graener scheidet vom Sternischen... Konseratorium. Professor Dr. Paul Graener...

das Wort, das für sie geprägt worden ist: Sie sind die Reaktion der Menschheit...

Morgen ist schulfrei

Kein Unterricht am Tages des Jugendfestes... Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung...

Wie die „Dresden“ unterging

Wie Wolff Telegrammbrava zu dem Unfall... der „Dresden“ mittelt, konnte die deutsche...

Wie traurig die „Kraft durch Freude“-... Ferienfahrt mit der „Dresden“ in die norwegischen...

Die Döcker Zeitungen bringen Berichte... von einem Mann der Besatzung, der sich von...

Der Norddeutsche Lloyd hat an die deutsche... Weandtschaft in Oslo die Bitte gerichtet...

Ein tragischer Unfall ereignete sich, wie die... „Döcker“ melden, bei einem Dampferunfall...

Händelfeststadt halle 1935.

Am 23. Februar 1935 feiert sich des großen... Händelfeststadt Halle 1935...

Der Minister für Volksaufklärung und... Propaganda, Dr. Goebbels, hat Halle zur...

Die allgemeine Vorbereitung für das... Händelfest in Halle...

Heute Sommerversier.

Wegen der in Halle stattfindenden Ausde- gung anlässlich der Anwesenheit des Reichs- propagandaministers Dr. Goebbels wird der Beginn der heutigen Sommerversier in Merseburg um eine Stunde verschoben.

Fest der Jugend.

Morgen vormittag auf dem Platz der T. Was. Am Samstag, dem 23. Juni von 10 Uhr ab feiert die gesamte Merseburger Schützengilde auf der Plananlage der Turnerischen Vereinigung das Fest der Jugend. Hier wird ein Ausblick auf die Weibeseziehung im nationalsozialistischen Deutschland gezeigt.

Der Frühsummer ist da!

Blühende Gärten, reifendes Korn / Poesie und Prosa / Der Kaffeeausflug.

Wer geht hoch oben vom Turme des Domes in die Welt schaut, sieht das fruchtbar schöne Georama rund um den Dom in grünem leuchtenderen Strahle des Frühsummers.

Auf den Feldern neigen sich, Kornblumen- umflaut die Wehren der Ernte, zu und der Sommerwind trägt auf leichten Älgen den Blütenstaub der Linden über das Land. In seinem Hauch weht ein herber Ton herüber — ist's nicht schon wie Senfentlang und Schnittentlang?

In den Gärten hat der Holunder seine letzten gelblichen Blütenstängel aufge- spannt. In der Luft liegt die süßliche, schwere Duft der Nelken dringt bis in die Straßen der Stadt.

Das ist des Jahres erfüllungsreiche Zeit. Und die arbeitenden Menschen legen sich danach, aller Mühen ledig, die Tage zu genießen. Und sind es auch nur Mäckerlein die bald im Winde der Zeit verwehen. Heraus, heraus! lacht der blaugelbe Sommer und zieht Sonnenlicht durch die Bäume.

Über den Dämmen ist der würzige Hauch des reifenden Kornes. Eine stille, herbe Poesie liegt über den Feldern, die nichts von Raum und Zeit ahnen. Es ist ein tief glühendes Muten und Weisen, von einer feinen Schwermut umflutet. Niemand kann sich dem eigenen Reiz dieser Stimmung entziehen, wenn die Natur das Wunder der Fruchtbarkeit in randvoller Schale den Menschen offenbart.

Allenfalls am Sonntag einen Kaffee- ausflug. Kauger, Bier, Bratwürste. Das ist die Reziprosche der Städter. Ist ja ganz gewiss auch nicht zu verachten. Wegen die stonier ist schon gar nicht zu sagen. Sie sind meistens gut, besonders wenn es sich um Veranstaltungen von Kapellen handelt die bemüht im Dienste der nationalen

Sache stehen. Da ist der Besuch dann auch entsprechend gut.

Wenn der „Hohenfriedberger“ so recht jähnd und schmettert durch den Garten schallt dann darf die Komikie Nebenläufig nicht fehlen. Nach sorglichen Vorbereitungen geht es los. Der Vater voran. Dann Mutter mit einem mächtigen Bündel einem sogenannten „Fress- fresser“, und in fastlich langer Reihe der Radfahrer — sechs unternehmungslustige Räderläufer.

Der Bier schmeckst schon von ferne, wenn er den Annahrs seiner Stammgäste entbehrt. Große Reichtümer wird er an ihnen nicht verdienen! Nebenläufig istagen die fünf- zigen Bellungen der Musik mehr, als die materiellen Genüsse der Gastfreundschaft.

Nach erfrischen Späßen haben sie endlich Platz genommen. Rater zieht umständlich seine Kräfte hervor. In dem er sich eine große einen Staubhafer nicht umständlich ist. Dann winkt er mit würdiger Miene den Kellner heran.

„Eine Kanne Kaffee“, acht Tassen!“ lautet sein Befehl. — Die Tassen treffen schnell ein, aber auf die braune Brühse kann man lange warten. Wie das so ist bei Hochbetrieb. Da bewährt sich Mutter Nebenläufig.

Raum ist der schwarzbraunste Gemüde entleert. So wird der reifliche „Fressfresser“ in möglichster Deutung gegen feindliche Sicht gesichert. Nebenläufig fertigen, wie umfang- reiche Anfertigungen erscheint eine ganze größere Formas, die gleich den von Hause mitgebrachten Kaffee fresser.

Ob der dienbare Geist mit dem bestellten Gebot zur Stelle, ist der erste Durst gestillt, und das etwas verbeulte Emalleigeßes, das scheinbar auf langjährige Ausflugsdienste zurück- führt wieder im „Fressfresser“ verbannt. Darauf geht es umgehender Mars an die Bekanung der „offiziellen“ Portion.

So hält es Familie Nebenläufig schon einige Stunden lang aus, bis die letzte Mutter bemme verbrüht und der letzte Marisch geht ist. Und dann geht's wieder des heimlichen Benuten zu.

Berufsbildung der Bäcker.

Innungsvorstellung der Meister und Gesellen in Merseburg.

Die Bäckerinnung Merseburg er- öffnete am Donnerstag die Reihe ihrer Schulungsvorträge mit einem Vortrag des Dr. Zundloff-Halle. Nachdem der Vor- sieder Meister und Gesellen begrüßt und auf den Verwendungszweck des Kartoffel- mischweisses hingewiesen hatte, nahm der Hauptredner des Abends das Wort.

Dr. Zundloff schilderte die Irrtümer, die dazu geführt hatten, daß das selbständige Handwerk in der verflochtenen Zeit oft falsch verstanden worden sei. Viele Kreise des Volkes konnten sich nicht in die Lage des selbständigen Handwerkers hineinsetzen und hatten daher keine Ahnung von den schweren Kasten und Verpflichtungen, die auf ihm lagen. Die wurde auch bewußt von marxistisch-liberalistischer Seite die Ansicht ver- breitet, der selbständige Handwerker sei ein „Ausbeuter“ seiner Angestellten.

Auch heute noch ringt der Handwerker um Verständnis. Aus diesem Grunde seien die Arbeiterbewegung des Handwerkers nötig, wenn dem Arbeiterrecht nicht nur um die Arbeitsverhältnisse des Handwerkers, sondern auch um die seiner Angestellten. Damit das Handwerk lebensfähig bleibt, muß ihm eine gewisse Freiheit eingeräumt werden. Selbständig- keit müssen hierbei die Staatsnotwendig- keiten berücksichtig werden. Das Handwerk beharrt der Freiheit des Einkaufs, der Frei- heit in der Vermarktung seines Betriebsver- mögens und der Freiheit in der Beschäfti- gung seiner Arbeiter. Aber diese drei Dinge müssen in das richtige Verhältnis zuein- ander gebracht werden.

Der Redner empfahl ferner dringend die Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiete des Rohstoff- und Kapitalmarktes ver- trauensvoll zu unterstützen. Er erörterte noch die Altersverlozung des Handwerkers und die Frage der berufsbildenden Verpflich- tungen. Er schloß mit dem Auftrag, daß es Pflicht jedes Handwerkers sei, den Volks- kasseler als den Baumeister des Dritten Reiches tatkräftig zu unterstützen.

Reicher Beifall folgte diesen Worten. Der Vorsitzende schloß darauf mit einem Sieges-Gelächter unsere Regierung diesen ersten Schulungsvortrag des Merseburger Hand- werks.

Eine tausendjährige Schwester

Der Bürgermeister der Stadt Gröningen ließ dem Oberbürgermeister Dr. Wolke folgende Einladung ausgeben: Die Stadt Gröningen feiert vom 30. Juni bis 8. Juli d. J. ihr tausendjähriges Bestehen. Zu den schönsten Festtagen

Veranstaltungen gestattet sich der Unterzeich- nete namens der gesamten Bürgerchaft Sie und die Bewohner der Gemeinde Merseburg freundschaftlich einzuladen.

Filmveranstaltung der SA.

Die Merseburger SA versammelte sich gestern abend im „Kaiser“, wo den Kameraden ein Schmaus vorgesetzt wurde. Obertruppführer Bogert übergab dem von der Obergruppe 4 beauftragten Truppführer Rudolf Ingger-Dresden das Wort. Der Redner ging anfangs auf die Entwicklung des SA- und SA-Interessens ein, da seit 1929 immer ein rein deutsches Unternehmen geblieben ist. Sie war es auch, die die SA Kameraden von jeher unterstützt hat. Sie war die einzige Fabrik, von der in den Zeiten des Kampfes die SA-Kameraden keine Belästigungen durch dieses Unternehmen immer ihre großartig eingetragene Kampfergeologie des Trommler-Autos und ihre Trommeln-Ausgabe der zur Verfügung ge- stellt. Die Firma hat auch in schweren Zeiten der SA die Treue gehalten.

Darauf wurden die SA Kameraden im Film in die Fabrik geführt, die sie neben- bei auch im Kino im Stadt-Theater Dresden besuchen, kostenlos besichtigen können.

Im Anschluß daran ließ ein Film vom Reichsparteitag des vorigen Jahres in Nürnberg. Die Ankunft des Führers, die großen Kundgebungen der SA, SD und NSDAP ge- waltige Vorbereitungen vor dem Führer und dem SA-Abteilungs- Chef und der Reichs- und Parteipräsidenten gegen den Hintergrund der Kameraden hörbar.

Der letzte Film führte die Zuschauer nach Scherke in der, wo die Delegierten der NSDAP, NSDAP und des DAVG schied- lich allein viele Straßen und schmale Straßen hatten Fahrer und Maschinen zu nehmen, sondern auch Gräben und feintige und durchdringliche Wege. Nach der Reichs- führerführer von Tröbinger und Eltern wohnte neben anderen Führern der Polizei und Reichswehr dem Namen bei.

Die Filmveranstaltungen, bei der auch Stand- ortenführer Scherke und Stadtführer Krebs zugegen war, beendete Obertruppführer Bogert mit einem dreifachen Sieges- gelächter auf den Führer.

Rückkehr der Ferienkinder.

Am kommenden Montag am 15.14 Uhr kehren die Ferienkinder aus der Sächsischen Schweiz zurück. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder am Bahnhof in Empfang zu nehmen und ihnen das Gepäck abzunehmen, da die Polizei besteht, sie noch in die Reihen des Festzuges zum Einberuf einzu- gliedern. Es ist damit zu rechnen, daß einzelne Kinder bei ihrer Abholung den Festzug anzuhalten, noch mehrere vier Wochen dort

zu verweilen. Mehrkosten entstehen hier- durch nicht und die Eltern brauchen sich um ihre Kinder nicht zu sorgen.

Die NS-Bootschiffahrt trifft bereits jetzt Vorbereitungen für den nächsten Transport, der hauptsächlich nach der Mark Brandenburg geht.

Merseburger Filmchau.

„Die Arcandin eines großen Mannes.“

Dieses wirklich ganz hervorragende Film verleiht auf in Kultur seine Wirkung nicht. Man läßt sich nur zu willig von der am- bivalenten Handlung und dem zeitlichen Milieu begeistern. Stimmt über Paul Wegener, der mit diesem Film beweist, daß er nicht nur ein großer Schauspieler, sondern auch ein begabter Regisseur ist, und ist wirklich hin- gerissen von Käthe v. Kroy, die in Sprache und Gestalt, in Haltung und Aussehen Un- erhörtes leistet. Ihr Partner ist der elegante, sehr sympathische Carl Ludwig Diehl. Beide S. H. v. g. in der Rolle der Schom- biederin Mannfeld zeigt erneut ihr entzün- dete Schauspielerische Können, und in den übrigen Rollen sorgen Theodor Loos, Hans S. Kaufmeyer, Ernst Segal u. a. dafür daß der Film insgesamt einen schönen Eindruck hinterläßt.

Ein Programm gibt es zwei sehr hübsche Film-Maus-Filme und die Bogenschützen.

Im Kreise alter Kameraden.

Im Vereinslokal „Alter Dessauer“ hielten die ehemaligen Unteroffiziere und Vorkämpfer, Ortsgruppe Merseburg, ihre Monatsversammlung ab. Vereinsführer Buschel begrüßte die Kameraden und ging dann zur Tagesordnung über. Kamerad Meyer verlas die Niederschrift der letzten Versammlung. Eine längere Besprechung wurde über die Feier des sechzigjährigen Bestehens der Vereins am 8. Oktober in Wils- dersdorf geführt.

In dieser Feier haben bereits der Bundes- führer des Vereins mit seinem Stabe, so wie eine Abordnung des hiesigen Bundes- vereinsjahre-Geschehen in Anstalt geteilt.

An der vom Reichsleiter Brüderverein ver- anstalteten Wiederkehrfeier und Denk- malweihe am 6., 7. und 8. Oktober werden von hier 38 Kameraden und 19 Kameraden- frauen teilnehmen.

Der Vereinsführer ermahnte dann noch kurz an den Ausflug nach dem Rufführer, der überaus gut gelungen war. Die Ein- drücke der Teilnehmer wird Kamerad Kopp in einem Vortrag zusammenfassen, den er in der nächsten Versammlung halten wird. — Als neues Mitteil wurde Geschäftsführer Dombroth aufgenommen. Mit einem dreifachen Gelächter auf Vaterland, Führer und Reichspräsident wurde der offizielle Teil geschlossen, worauf die Kameraden aber noch längere Zeit bei frohem Wieder- und Becher- lachen zusammenblieben.

Für das deutsche Lied.

Hauptprobe der Merseburger Säng- er. In den oberen Räumen und im großen Saal des „Thov“ hielten am Donnerstage abend recht besorgtes Treiben. Eine große Zahl der beim Deutschen Sängerbund ange- schlossenen Sängern und Sängern hatte sich zur Hauptprobe für das Festspielen am Schlossgartenwall am kommenden Sonntag anlässlich des Deutschen Siedertages eingeschrieben. Die Probe unter der Leitung von Fritz Auld, Hermann Geller und Walter Hecht liefen erlesen, welche gute Arbeit in den einen Vereinen für diese Hauptprobe geleistet worden ist. Eine Schö- ne

SA-Breiaus schreiben.

Das Anlatz der Reichsführer wurde ver- analtet das „M. V. Verlag“ Tröbinger ein Breiaus schreiben, an dem sich alle, besonders auch Schüler und Schilerinnen beteiligen können. Als Preise gibt es Jahreszeitschriften für das Partbuch, sowie wertvolle Bücher zu erringen. Die Lösung der Aufgaben ist nicht allzu schwer, also „Beteiligt Euch am SA-Breiaus schreiben!“ (Siehe Ausgabe Nr. 142 vom 21. Juni.)

richtig wurden alle Sieder durchgegangen, obwohl es manchmal in den großen Räumen recht eng herging.

Eine Neuerung brachte das Sängen der einstimmen Sieder, die am Sonntag er- müdlich gelingen werden und zwar unter Teilnahme aller Anwesenden, also auch derer, die eigentlich zum Zuhören kom- men. In jeden Besucher wird ein Noten- blatt ausgegeben, um ihn das Singsingen zu erleichtern. Es wird keinen Vorkurs, mit- tungen, denn es sind alle Volksgenossen, die wohl den meisten geläufig sind. Außer- dem ist es schließlich die große Zahl der Chorführer „Vorgesang“. Hoffentlich er- giebt sich hieraus eine glückliche Lösung in großen Zahl zu hoch für diese Singsingen in einer großen Kundgebung für das deutsche Volks- lied geübt.



Die Hand ist uns die liebste, die Schwert  
und Länge schwingt  
Der Mund ist uns der trommste, der Schläch-  
ge ange singt  
Lapierleit — läßt sich im einzelnen nicht  
belohnen; tie ist, Gott sei Dank, ein Gemein-  
gut der deutschen Soldaten.  
Des Schicksals ebener Wille bricht ich wie  
Wellen sich am Felsen brechen am festen  
Glauben eines treuen Paares

Geheim. Das nichts zu tun hat mit der Hoff-  
nungslosen Mühseligkeit der Stadt, vor der ich  
liebe.  
So liege ich durch Stunden und Stünale gegen  
das Licht. Um mich ist weite, blühende Weite.  
Aber ich sehe nur einen Baum und einen Käfer.  
Der sich ein seltsames Spielchen erobert hat.  
Ganz still flattert er mit seinen ledigen Flügeln  
an dem Baum empor bis an die oberste schwan-  
kende Spitze. Dann läßt er sich fallen auf den  
knalligen braunen Ästen. Er muß ein Weib-  
chen zupfen ehe er wieder auf seine Feine  
kommt. Aber laß dich beunruhigen das Spiel von  
neuem: Flattern, Flattern, Flattern. Er hält es  
länger aus, als ich ihm zusehen kann.  
Das Boot fährt sich behaglich am Ufer.  
Wieweil mit den verflachten Wellen, die es um-  
spülen, und scheint in der Sonne zu träumen  
wie ich. — An die Arbeit Schiffelein, jetzt achts!

Das Paddelboot

Stilise von Alexander Panu.

Im Frühjahr habe ich es aus dem Schuppen  
gezaogen, habe den spülternden Bad von seinen  
Wänden gesäubert und habe es neu geölt.  
Ich habe mich in seine Wille geföhmt, durch  
die das Wasser in fibrillen Strahlen ausfließt, und  
habe ihm einen Namen gegeben.  
Es achte Stromab auser, man kann sich treiben  
lassen. Nur ein paar leichte Schläge ab und  
an, die Raßtr und Richtung angeben. Ich bin  
allein an solchen Tagen. Keine Menschen, kein  
Fisch, keine Bestien, Keins von den Dingen,  
mit denen uns der Alltag umgibt, und die auf  
einmal ihren Sinn verlieren. Mein Boot und ich  
und das ist genug.  
Ich lasse mich treiben bis zum Wehr. Dem  
Wehr, das gefährlich sein soll für die kleinen  
Boote. Weil das Wasser in diesem Sturz drei  
Meter in die Tiefe fällt und unten noch einmal  
aufsteigt und sich bäumt, wie eine Koppel  
zuckend, wehnd, wühlend. So hat der Strom  
auch auser, mit meinem Boot, daß für die  
abstürzenden Mähnen fesselt! Schaum seid ihr,  
nichts als Schaum!

Gefundenlana auser das Boot, reißt sich auf  
schwarzen kantigen Steinen. Schmetzt mit dem Bug  
frei in der Luft. Aber dann sinkt es vor-  
zäh hinein in die tosende Flut. Die Wasser-  
massen schlaugen brühend gegen die Wanden,  
zischen das Boot nach allen Seiten anlechts  
fortwischen Schaumfetzen in mein Gesicht und zerren  
an hilflosen Paddel. Ein letzter Schlag  
gegen das Wehr dreht uns um unere Achse.  
Fluchtlich noch mit arminiozer Mut einen mächtigen  
Schwall arminiozer Wasser in das Boot,  
dann dann sind wir durch. So ist der unerschütter-  
liche Wasserbera, Schaum seid ihr! Schaum!  
Die Sonne beginnt zu brennen, es achte auf  
Mittag zu. Nehi bin ich selber Boot. Stehe auf  
dem Rücken im Wasser, das unter meinen Hän-  
den verfließt und treibe Stromab. Stunden  
dann kommt die Höhe, weiter hundert,  
dann kommt das Meer. Das Meer — wenn ich  
die Augen schlicke, ist mir als könnte ich  
schon kein Rauschen hören als könnte ich seine  
tiefe Salsluft schmecken. Ich möchte die  
eifernen Möwen mit den Händen auser. So  
nahe ist das Meer, mein ich die Augen schlicke.  
Mein Boot lieat quer im Strom und torefelt,  
meil es ohne Paddler ist. Mit einem Drehenden  
Eckel bringe ich es an das Land. Eine kleine  
Bucht ist der Hafen, ein Weidenstamm nur als  
Anker dienen. Am Boot ist allerlei Gutes für  
die Mittagsrast. Schwarzbrot und Rauchbrot  
muß man haben an solchen Tagen und ein Weis-  
er, mit dem man von dem einen und von dem  
anderen langsam ein Stüchlein abschmeckt und  
im Munde verweilen läßt. Kann es beßeres  
Wunderkraut geben als schwarzes Brot und  
Rauchbrot? Dann kommt die Raubheit über  
mich, ein behagliches woblisches Mühseln das  
aus den Gliedern brömt und nicht aus dem

Die Höhe der Siebenschläfer

Eine Kindheitserinnerung / Von Erich Hellmde

In der Höhe unserer Stadt befand sich ein  
kleines Gut. Es lag hart am großen Wehr, und  
leber, der zu Fuß oder Wagen nach Norden aus,  
sann die hohe Siebenschläfer mit dem Stierdorn,  
in dem der alte Frau sein Regiment führte.  
Wir Jungen sogen des Stieres hinaus, denn  
der alte Frau hatte ein warmes Herz für die  
Jugend. Und wenn wir in Gruppen auf seinem  
Gehöft ansetzten, dann pflegte er uns zur Wei-  
heit einzuladen. Der Verstand seines Lebens  
war: nicht arbeiten heißt nicht leben. Wir  
mussten Dicken stechen, Kleinaua roben oder  
Gurkenbeete ansetzen, Pflanzungen gab es  
immer. Und nach der Arbeit ließ er uns allerlei  
gute Sachen aushändigen: Milch, Butter, Brot,  
Obst. So war der alte Frau.  
Eines Tages aber sogen wir heimlich hinaus.  
Und darum waren wir gern bei ihm. Unser  
alter Lehrer hatte uns von den Dienern des  
Kaisers Decius erzählt, die sich in einer Höhe  
finden wir wunderbar, und beim alten Frau

gab es neben dem Stiere, der nicht mehr be-  
pflicht wurde, ein solches Höhe. Dortin kam  
sein Mensch, Das Abenteuerliche der Erzählung  
unseres Lehrers reiste uns, wir wollten einmal  
probieren, wie es sich in der Höhe leben ließ.  
Es war ein Sonntag, als wir unbemerkt  
unsern Gängen hielten. Die Höhe war dunkel  
und wir leuchteten sie erst mit Taschenlampen  
ab. Und bei dieser Gelegenheit machten wir eine  
Entdeckung, die für die nächste Zukunft ent-  
scheidend werden sollte.  
Wir fanden einen Menschen in der Höhe. Es  
war ein stumpfger Herr mit sehr reinem  
Kleid, der wie ein Murrellier sah. Neben seinem  
Strohbad hatte er ein kleines Warenlager von  
Nahrungsmitteln angepflanzt, und von Papier  
verfüllt, waren die Reste einer Speisezeit  
sichtbar.  
„Der leßt auf“, sagte Pech, unser Anführer.  
„Was wollen wir mit ihm machen?“  
Durch unser Reden erwachte der Nachbar.  
Er lag sich um, dann erdoh er sich schwer.



Drei, die sich freuen können: Sie haben ihr Tagewerk aelchafft

Vaterländische Bedenkfrage

Berecht die große deutsche Begegnenheit nicht

- 1412: Anfunft des Burggrafen Friedrich von  
Bogensollern in Brandenburg an der  
Saale.
- 1707: Bitteln von Humboldt in Potsdam er-  
boren.

wolichte sich mit dem Handdrücken den Sechunds-  
bart und lag uns der Meile nach an.  
„Wie kommt ihr Engels hierher?“ fragte er.  
„Und Sie?“ fragte Pech haogen.  
„Ich werde euch wohl, ihr Kräten“, an-  
wortete er.  
„Aber ins Bodschorn lagen liehen wir uns  
nicht. Der Vater von Pech war Scamer.  
„Haben Sie denn überhaupt Papiere?“ fragte  
er streng.  
„Unser Nachbar wurde Böttcher.“  
„Papierwelle“ sagte er. „Bretscheln werde  
ich augh.“  
Pech hatte sich entschieden. Er teilte uns  
leben Mann in zwei Gruppen ein. Hier  
mussten in der Höhe bleiben, die drei anderen  
sollten zum alten Frau gehen und ihm die  
weitere Entscheidung überlassen.  
„Er darf die Höhe nicht verlassen“, sagte er.  
„Nun los.“  
Der alte Geselle mußte kaum, wie ihm ge-  
schick, er hatte verloren. Gegen die Frauen  
verlor, die er nicht für voll genommen hatte.  
Und nun wartete er der Dinge, die kommen  
mussten. Vor ihm standen vier kräftige  
Engels, die ihn bewachten.  
Dann kam der alte Frau.  
„Aha“, sagte er nur und räufte mit seinem  
Stoß an des Wandtreichers Borstzähne.  
„Das ist also der Dieb, der uns hier be-  
trübt, der aus Rüche, Keller und logar vom  
Felsel flaut, und den wir nicht lassen können.“  
Und dann packte der alte Frau ihn beim  
Kragen und brachte ihn zum Bordwanden.  
„So uns war der alte Frau an diesem Tage  
besonders nett.“  
„Gut gemacht, Jungen, ich muß euch loben.“  
Und dann sah er uns für die ganzen Ferien  
ein. Es war herrlich, und der Siebenschläfer  
hatte Murecht.  
Es gab keinen Regen, sondern fünf Wochen  
Sonnenschein.

Tiere, die Muffli lieben

Es ist ganz ameffelhaft, daß viele Tiere Sinn  
für Muffli haben. Zum Beispiel ist es bekannt,  
daß man viele Vögel, darunter auch die Nach-  
trauß, dazu bringen kann, zu fliegen, wenn man  
nana lelle Gelase bietet. Mozart hatte als  
Knaue eine Taube, die nicht von seiner Seite  
wich, wenn er musizierte. Sie lag hundertmal  
auf der Schulter des Knaben und hörte an  
bähtia zu. Die amerikanische Sineerin Mili  
van hat beobachtet, daß zwei Mäuse aus einem  
Mausloch in ihrem Muffli immer hervor-  
kommen, wenn sie lona. Sie hörten rüßia zu,  
dann ohne Angst, und ließte wenn ein Noten-  
blatt zu Boden fiel, ließen sie nicht davon.  
Eine Amselknatter pflegte immer aus ihrem  
Versteck im Moose hervorzukommen, wenn  
Geige gelieft wurde. Pferde lieben schmei-  
ternde Muffli, und es wird neuerdings immer  
wieder behauptet, daß Kühe mehr Milch geben,  
wenn sie Muffli hören.

Liebe - Nebensache!

Roman von Werner E. Hinz Nachdruck verboten

10. Fortsetzung.  
Denn willst amschend, Widstäger ist  
werden, daß wir uns über die Ausstattung klar  
werden, und das wollen wir gleich erledigen!“  
Denn zog einen Kleinen, londerbar verziert  
gezeichneten Schlüssel aus der Tasche. Nun  
trat er auf einen kleinen Stahlstanz zu  
aufsetzte die Tür und entnahm ihm ein gelbes  
Sauer.  
„Der sind die Originalpläne. Sie haben ja  
draußen in der Raßtr nur die Kopie. — Also  
sehen Sie mal her, wie denken Sie sich die Be-  
maluna des Fräusenoes? — Einfach grau?“  
Und als Marschall nickte, schüttelte er miß-  
billigend den Kopf.  
„Dren Sie. — wir wollen das Ringen  
populär machen, nicht wahr? — Gut, dann  
müssen wir uns an die letzte Automode  
halten die ja in geschmackvoller Farben-  
abstimmung eine auf der Höhe ist. — Lassen  
Sie also in der betreffenden Abteilung eine  
nicht allzu auffällige Bemaluna entwerfen, und  
dann.“  
Witten im Sob unterbrach er sich und starrte  
wie bebant auf der Reimnua, die aus-  
gebreitet vor ihm auf dem Schreibtisch lag.  
„Was hat du denn, Denn? trat Bunnu  
E. — interessiert näher.  
„Das dat!“ Dennus Reinefinger deutete auf  
einen unauffälligen Fingerringeladen Fleck, der  
im rechten auf der Reimnua beland.  
Dann sagte er:  
„Finte!“ entsetzt nun Marschall nach kurzer  
Fruina. „Aufschneidung ista Finte.“  
Dennu dort moßte das Sinn. —  
„Stimmt — ista Finte! — und da außer mir

nemand an den Schranz gelangt sein dürfte  
und da ich persönlich noch nie in meinem Leben  
ista Finte benutzt habe — — na, Bunnu,  
hole mal dein Licht unter dem Scheffel her-  
vor!“ Aber trotz seiner scherzhaften Worte  
hand eine ernste Paate quer über seiner Stirn.  
Bunnu rüde die Brille zurecht und beugte  
sich heler über das Papier.  
„Man könnte einwände, daß die Bemaluna  
kommen, daß sich irgend ein Unzufriedener mit  
der Bemalung zu schaffen gemacht hat!“  
„Das ist auch meine Meinung!“ nickte Dennu  
hätig. „Aber das Sonderbare dabei ist, daß  
der Saue ohne diesen Schlüssel nicht zu öffnen  
ist und daß dieser Schlüssel niemals aus meinen  
Händen gekommen ist.“  
„Selbstverständlich nicht! — Hier im Gehöft  
trage ich den Schlüssel ständig in der Tasche, —  
und bei mir zu Hause habe ich natürlich keine  
Spione!“  
„Das stimmt.“ Bunnu fragte den aus-  
söhnlichen Schödel, wobei er in die tiefe Saare,  
die ihn noch älteren, betrieblische Vermirrung  
bradie. „Wie ist dann aber der Tintenfleck?“  
„Wenn Sie mir eine Bemerkung gestatten  
wollen, Herr Soll?“ mischte sich jetzt Marschall  
in die Diskussion.  
„Bitte sehr!“  
„Es gibt demnach nur noch die eine Möglich-  
keit, die ihn noch älteren, betrieblische Vermirrung  
— oder wissen Sie das Geantell nun genau?“  
„Das gerade nicht.“ gab Dennu sögernd zu.  
„Also gehen Sie! — Und dann — hier  
diele Vintin in der Bemalung sind allefalls

mit ista Tinte ausgegangen! — Ich glaube, hier  
haben wir des Rätsels Lösung!“  
Bunnu nickte mehrmals energisch, was  
doppelt ausserkennen war, denn im all-  
gemeinen liebt er es nicht, anderen Leuten  
recht zu geben, meine Meinung!“  
„Dann war dann das Mittel des ista Tinten-  
flecks erledigt. Marschall bog sich an seine  
Arbeit, und auch Bunnu Stevens verstand  
bestimmter, als Herr der Belust seiner  
Cousine gemeldet wurde.  
„Also du meinst, sie ist verlobt — und in  
einen anderen?“ fragte Bunnu noch beim  
Herausgehen.  
„Vedenfalls hat sie es mir gesagt!“  
„Besteht nicht vielleicht die Möglichkeit —  
was meinst du dazu? — die Möglichkeit, daß  
sie das nur gelobt hat, um mich — ebenfalls  
zu machen?“ Frauen haben manchmal solche  
sonderbaren Einfälle — —  
„Aber Wilt hat bestimmt nicht den sonder-  
baren Einfall, sich in dich zu verlieben!“  
Woraufhin Bunnu endgültig arollend das  
Beile ludte.  
Gleich darauf erschien Ellen, lona, frisch und  
fröhlich und der Verlobung froh. Der draußen  
über den Dächern Berlins lachte.  
Dennu hatte sich erhoben und war seiner  
Cousine entgegengegangen: „Entscheidend schau  
du heute aus, Kindchen!“  
„Am Gottesdienst. — du machst Komplimen-  
te!“ kante das Mädchen in lousichem  
Entsetzen. „Das ist doch nicht dein Normal-  
zustand?“  
„Nein, Dennus Normalzustand war das  
feineswegs, obwohl er sich das nicht einmal  
zugeben wollte. Aber seit einiger Zeit war er  
in bereits aus seinem Normalzustand — un-  
erklärlich fast fünf Wochen!“  
Und gerade beim Anblick seiner kleinen  
Cousin war es ihm vielleicht besonders lieber  
auf das Herz gefallen, was er verloren hatte,  
ohne es überhaupt jemals befeßen zu haben.  
Wie ein laßes Bedauern wollte es in ihm  
empor. Gerda — —

# Kameraden

Erzählung von Frau Peteren.

Eines Abends brachte sein Müller, der wochenlang auf Montage in Westfalen gewesen, den jungen Hans ein lieber, bräunlicher Hund mit in sein kleines Häuschen, das hoch über dem Hof stand. Annemarie, seine junge Frau, sah in der von Weinlaub umflossenen Braune, träumte in die warme Sommerhitze.

Annemarie war jung und schön und sein war noch moderner draussen auf Montage. Gestrichelt, das Kind war ein lieber, bräunlicher Hund mit drei Jahren. Aber es gab so viele einsame Stunden in ihrem Leben. Sein Hund hat nicht zu benehmen. Sein war, wenn er nach Hause kam, lustig und froher Däne, und wenn Annemarie ihm von ihren Mühen zu erzählen begann, dann lagte er, schaute sie um die Hüfte und mitteilte die sicherste, fleischigste, die fast fünfzehn Jahre länger war als er, durch die Wohltätigkeit.

„Kind, Kind“, sagte er und ließ sie sonst aus seinen Armen steigen. Er strich ihr sanft über das weizenblonde Haar. „Was für dumme Gedanken hat meine Annemarie, was für einen Namen wählt sie.“

Am all das dachte Annemarie, als sie sich das Gerümpel richtete.

Die Frau auf. Da hand er auch schon vor ihr, der blonde, riesige junge Mensch. Eine Schmelze laß sich die Augen. Einmal Zeltlager, Kinnbänder, Erregendes war noch diesen jungen Menschen schuldlos zu ihr herüber gebrungen und hatte ihr den Atem beengt. Aber da spürte sie schon die starken Arme des Hundes und einen Kuss auf ihren Lippen.

„Gott, da kommt du, Annemarie, gar nicht gefahrlos hab ich dir. Ich habe fast es sei nicht nötig und heute nicht du dich in dich. Und er hielt sie vor sich und ein lieber, bevor er sich auf über sie.“

„Wir haben jetzt ein paar Tage Urlaub, der Wenzel und ich.“ Er trat auf den jungen Menschen zu, dessen Augen noch immer immerwählig auf Annemarie ruhten. Er nahm ihn bei der Hand und führte sie zum Meier. „Er ist so allein, der Wenzel, kommt aus Hamburg und hat keinen Vater und keine Mutter, da hab ich ihn halt mitgebracht. Und das ist jetzt vor dir, liebe Annemarie.“

„Hüte er ernst hinan.“ „Was verbannt ist ihm auch.“ Er war sehr ernst geworden. „Auf unserer letzten Sonntagsschiffung ist er mit einem Koffer und fünfzig silbernen. Da hat mich Wenzel gerettet.“

Annemarie war ganz falsch geworden. „Amuln er erwirft die Wenzel's Rechte und drückte sie. „Danke, Dank.“ „Amuln er nicht, das ist recht ins Haus hinein, denn in Tränen stehen sie über die Wägen. Der Herr, ihr Mann, fast erwidern.“

Sie ging ins Schlafzimmer, wo vor den beiden Betten das Handrückenband und Innetie ruhten und lag sie, hellen Kopf aus, dachte, damit der Junge nicht ankommt, an das Kind, dem der Schlaf erwidert. „Dann führte sie in die Dämle zurück, doch den Tisch, brachte eine kleine Wein und etwas Schinken und Käse.“

Die beiden Männer griffen fröhlich zu. Fröhlich, die beiden griffen die Dämle. Wenzel wurde viele lustige Geschichten erzählt. „Dann holte er sich ein paar Zimmermännchen vor und stellte ein paar Feuer, lustige und wehmütige. Schumm brachte die kleine Frau zu und betrachtete den blauen Hosen, dessen Wäse ihr hin und wieder benehmen. Dann war es, als ob Klammern sie, vernehmen konnte.“

„In dieser Nacht kam Annemarie weinend schlaf. Sie hatte Angst, zum erstenmal in ihrem Leben hatte sie Angst vor sich und der Zukunft.“

Doch Tage und Wochen stoffen in harmonischen Gleichklang dahin. Am Tage arbeiteten die Männer an dem Bau der neuen Kirche. Abends veranlaßte das Licht der Sterne Schweben über dem Hof, sohen in der Dämle, in ihrer Mitte Annemarie.

Zwischen Annemarie und Wenzel begann ein stummendes Kinnchen. Er war fast brüderlich klar, daß er Annemarie liebte. Und er war fast

ebenfalls darüber klar, daß er dies nicht durfte. Denn Annemarie war die Frau seines Freundes, seines besten Kameraden. Und doch war das Gefühl für Annemarie so groß, daß es Augenblicke gab, in denen er vernah, in denen er nicht sah, als die stille, schöne Frau mit dem blauen Haar und dem hellen Gesicht.

Sein Müller merkte nichts von dem Kampfe der beiden jungen Menschen. Er liebte sein Weib, er hatte unbegrenztes Vertrauen zu seinem Kameraden. Ohne ihr hätte er ihm Hans und Weib anvertraut. Eines Tages erklärte er, daß er am anderen Morgen im Auftrag der Firma, bei der er und Wenzel angeschlossen waren, nach auswärts müße. Annemarie wollte mit dem Kinde solange zu den Eltern, die in der Nähe wohnten, gehen. Aber sein Wille das nicht, schalt sie töricht: Wenzel sei doch so

unvertraut. In seiner Dämte seien sie und der Junge gut aufgehoben.

Er verließ ihre lebenden, ängstlichen Blicke nicht, in denen die Dämte vor sich selbst, vor dem eigenen Herzen zu lesen waren. Er ging, sie ließ allein mit Wenzel, allein mit der erschrockenen Schamidi. Was half es, daß sie sich an das Kind klammerte, daß sie abends, wenn Wenzel von der Arbeit kam, ihm in der Wohndämle das Essen zurechtstellte, sie selbst aber sich mit dem Kinde ins Schlafzimmer einschloß, wie hinter einem Wall, der die Liebe an sich verriegelt.

Sie sah Wenzel drei Tage nicht. Am Abend des vierten aber hatte er früher als sonst Peterabend gemacht. Im Garten traf er sie. Schweigend standen sie sich gegenüber. Er lämpfte zwischen Begehren und Freundschaft. Gleich

schieden soll dieser Traus als wenn, in Westfalen aus diesen verchiedenen Pflanzen bestehen. Das Johanniskraut, das um den Johannisstag seine gelblichen Blüten aufsteckt hat, ist auch als Hexenzut und Drogenzutat verbreitet, kann nach allem Volksglauben von Frauen und Mädchen benutzt werden, um sich die Herzen der Liebhaber zu gewinnen, aber der Drogenzutat zu sichern. Einem Mann handten nur heimlich ein paar Tropfen des Saftes dieser Pflanze in ein Getränk getan zu werden, und er wird nie untreu. Blüten des Johannisstranges in das Portemonnaie getan, haben die schwebenswerte Ehe nicht das Geld im Wechselteil. Ganz nächste Jahr über nicht, wenn er in der Dämte steht, wenn er noch jagt die Schwalben in der Luft, erst daß am Abend schweben die Fledermause umher und verlassen die Gärten ihre Verstecke, Johannisstränge fangen über den Gebüsch im Garten. Um die Johannisnacht fliegen die Wesen und bereiten einen kleinen Duft, von dem Hans, der auch der Luft freuten, auch die Wesen und die Kinder ihre aromatischen Blüten.

Die Nacht zum Johannis und die Wiltagsstunden dieses Tages bergen nach dem Volksglauben manches Geheimnisvolle. Wie um die Zeit der Wintererwachen geheimnisvolle Geschäfte durch die Natur und in den Blüten einbringen, soher aus der neuen Zeit zu auch in der Johannisnacht und in den „Geisterstunden“ des Wiltags. Verwünschte Jungfrauen wie Dornröschen in der deutschen Sage, können in der Johannisnacht erlöset werden wenn deren Ruf von einem jungen Mädchen im Schlaf gehört wird, der allerdings eine Gefährdung des Dornes, wenn das Volksglauben Städte und Dörfer in Seen versinken ließ, sind um den Wiltags des Johannisabends die Glocken der umfinkenen Dörfer zu hören. Am Johannisabend wird auch der Wassergeistern an Seen, Strömen und Flüssen eine besondere schicksalhafte Aufmerksamkeit. Die Dämte, die auch die Wesen des Viehs zuziehen. Man muß sich daher vor ihnen in acht nehmen. Größtmütter und Mütter auf dem Lande suchen deshalb auch die Kinder vom Baden am Johannisabend abzuhalten. Der Johannisstich, der in das Zimmer geklopft wird, und der auch vor dem Pfahls und der Dämte, der auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.

Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

„Besonders häufig werden bei allen germanischen Volkstämmen von jungen Mädchen am Johannisabend Pflanzen als Heilkräuter verwendet. Solche Pflanzen müssen jedoch in der Dämte, in der die Wesen, und der Pfahls, die Dämte, die auch die Wesen des Viehs, aus Schuppen, Feuerfäden, Ringelroten und Dornblumen.“

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a continuation of text from another page.



Reichshaushalt 1933.

Ende Mai 1934 hat die Reger der Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1933 abgeschlossen...

Um vermehrte Schafhaltung.

Zusammenfluß im Landesfischzüchterverband Wollaktion in Halle.

Auf Grund der Verordnung vom 22. Januar 1934 sind ab 1. Januar 1934 sämtliche Schafhalter...

Arbeit werden, abzuliefern. Bei 1000 ML Gehalts ist kein Verkauf ab 50% mehr ge-

Das Nitratgesetz.

Neue Vorschriften für das Nitratverfahren. An Stelle der Verordnung über Nitratpöfelung vom 21. März 1930 ist jetzt ein neues Nitratgesetz erlassen...

Wollaktion Halle 21. Juni 1934.

Es waren angeboten etwa 7000 Zentner Wolle, vorwiegend Rhein- und Sächsischen; etwa Drittel des Angebots bestand aus Thüringer Wollschurwollen im Württemberger Typ.

Infolge der noch bestehenden Einfuhrsperre für Auslandsollen herrschte starke Nachfrage nach deutscher Wolle.

Man beabsichtigt im Durchschnitt für je 100 Schafwolle und je kg reinemischen ohne Veredelung unter dem Wollspinnverhältnis 115,- bis 120,- RM, Merino 6,- bis 8,- RM, Wollen 8,- bis 10,- RM, und 5,- bis 6,- RM; Merino Stallamm etwa 110,- RM, und 4,80 Reichsmark; thüringische Wollspur im Württemberger Typ 100,- bis 120,- RM, und 5,- bis 6,- RM.

Ährliche Preisverhältnisse: 4. Juli 1934, 7. Juli 1934, 13. Juli 1934, 27. Juli 1934, 3. August 1934, 10. August 1934.

Steuer-Eil-Bericht.

Es wird im Telegramm-Stil berichtet: Preise die jetzt ankommen, Einkommen- und Körperschaftsteuerbehalte, ab

a) Körperhaltungen in Bezug gebracht wurden;

b) die 10prozentige Steuerermäßigung für Einkommens- und Körperschaftsteuerbehalte...

10 Prozent Steuerermäßigung jetzt auch für Gebührenerneuerung, wenn es sich um Privatgebäude handelt.

Geltungsdatum: 1. Januar 1934 bis 31. März 1935. Voraussetzungen sind: Für die Einkommen- und Körperschaftsteuer...

Wir machen darauf aufmerksam, daß wenn sich die Steuerpflicht auf den Betrieb eines Unternehmens gründet, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Der Betrieb eines Unternehmens, welches im allgemeinen nicht der Gewinnerzielung zum Zweck der Erzielung der Einkünfte...

Annahmen dürfen nicht auf die Preisregulierung wirken. Der Kaiserliche Regierungsrat weist in einem Rundschreiben die Preisregulierung...

Aus 600 Paragraphen wurden 200

Die große Sozialversicherungsordnung vom 17. Mai d. J. bringt uns, so auch die Zeitschriften, die von der Durchführung der Sozialversicherung...

Schweizerische Zucker 4,0% in Mannheim.

Beziehungs- und Zulieferungsstellen. Am 21. Februar 1934 hat die Zuckerindustrie der Schweiz...

Getreide- und Warenmärkte.

Berlin, 21. Juni. Getreidemarkt. (Am Notierungen) Getreide- und Olsaaten in RM für 1000 kg...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Wagen Markt. (Sommer-) Durchschnitts-Qualität 100L...

Deutsche Agrarpreise keineswegs überhöht

Im Verhältnis zu die von der Reichsregierung zur Schaffung gerechter Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse durchgeführten Maßnahmen...

Wasserstände

Table with columns for location (Saale, Grochwitz, Trotha, etc.), date, and water level (W. in m).

Gemeinschaft der Freunde.

Zufriedene Unterstützung der Regierung. Erst vor wenigen Wochen hat die erste deutsche Wollaktion die Gemeinschaft der Freunde...

Wasserstände

Table with columns for location (Saale, Grochwitz, Trotha, etc.), date, and water level (W. in m).

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934

(in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni 1934 (in Reichsmark) Elektrolytkupfer vier 16,25 Original...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Das Nitratgesetz', 'Wasserstände', and 'Metallpreise'.



Bfz. — Ammendorf 2:4 (1:2)

Das gestern abend im Magariner ausgetragene Freundschaftsspiel wurde bis auf einige Ungezogenheiten (Däne) jederzeit anständig und fair durchgeführt. Es endete nach heftigem und gleichberechtigtem Spielverlaufe mit einem verdienten Siege der würdlich besternten Elf. Die Gäste hatten bis auf zwei Mann ihre volle Elft zur Stelle, doch fügte sich der Erfolg vollwertig ein. Die 1930er erbrachten erneut den Beweis, daß sie mit Recht den Meistertitel ihrer Klasse tragen und durchaus nicht unterschätzt werden dürfen, wenn sie in die Bezirkstafel kommen. Ihr Spiel ist äußert erfolgreich und technisch gut, was zum größten Teil auf den guten Witsch seitens der Hintermannschaft zurückzuführen ist. Ebensolche Bfz'g'ern erneut bessere Leistungen, als in seinen letzten Punktspielen vollbracht, reichte er nicht an das Können der Gäste heran. Das Spiel zeigte, daß Däne kein Mittelstürmer ist und Stürmer, der in der Abwehr immer noch vorzüglich ist, allmählich nun auch zu

1. Kreisturnfest der DT. am 7. u. 8. Juli in Merseburg

langsam wird. Dies machte sich vor allem in der 2. Hälfte stark bemerkbar und es war hier nur gut, daß gestern Kugel einen ganz großen Tag hatte. Das Schmeisereisfeld war wegen der Sturm, der an Unentschiedenheit und Benachteiligung wohl kaum zu überbieten ist. Eine Ausnahme macht hier Bachmann, der selber gehen seine Kameraden auf seine Spielweise nicht ein. Den Torwart Vogel trifft an der Niederlage keine Schuld.

Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß die Gäste vom Anfang weg gut in Fahrt waren. Es fiel ihnen nicht schwer die reichlich gesuchten Spielzüge hintermannschaft zur Ausführung zu bringen. Nachdem sich der Bfz'g'ern verollständigt hatte kam er auch mehr auf und erzielte sein erstes Tor. Den Ausgleich in Gestalt eines Elfmeters verhängte Jense, nachdem auch die Gäste wenig vorher die gleiche Chance ausgelassen hatten. Nach der Pause kam zunächst Ammendorf wieder in der Sturm, der an Unentschiedenheit und Benachteiligung wohl kaum zu überbieten ist. Eine Ausnahme macht hier Bachmann, der selber gehen seine Kameraden auf seine Spielweise nicht ein. Den Torwart Vogel trifft an der Niederlage keine Schuld.

Das Montenero-Neuen für Automobilsport am 22. Juli auf der 20 km. langen Rundstrecke bei Montenero zum Ausmarsch. Am freien Rennen nahen 150 000 Lire zur Verfügung.

Die bemerkenswerte Gesellschaftung erstellte der Schneider St. Schreier mit einer „Kaffee 20“. Mit einem Flug von 7:15:00 flog er einen neuen Rekord auf.

Golf als Schullehrfach. Das golftechnische Institut a. M. hat in einer Transkriptur die „Golf“ in den Lehrplan für körperliche Übungen aufgenommen.

Die erste Schleife beendet.

Der erste Tag des Deutschland-Fluges. — Bedauerlicher Unglücksfall.

Mit einer 1406,5 Kilometer langen Strecke nach dem Abflug des Reichs begann der Deutschland-Flug 1934. Die Witterung war teils ideal, teils auf der ganzen Strecke herfürte schar Wind, dazu war die Sicht in den ersten Stunden nicht ferner als gut, und trotzdem gab es nur wenige Ausfälle. Mit besonderer Genehmigung darf betont werden, daß das Fliegen im Verbände, wie es die Voraussetzung für den diesjährigen Wettbewerb bildet, nicht nur die Mannschafstellung nachdrücklich betont, sondern vor allem auch in Bezug auf die Verbindung außerordentlich vorzuziehen ist. Die einzelnen Gruppen, zu drei bis sieben Mannschaften in geschlossenem Zuge fliegen zu sehen, war für die vielen Hunderttausende deutscher Volksgenossen eine Offenbarung. Fliegen über die Westküste, wo sich die flüchtigen Sportflieger sehen ließen, und so wird uns der Deutschlandflug ein gut Stück auf dem Weg zu dem großen Ziel vorwärts bringen: „Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden.“

Die Aufgabe der Bewerber ist nicht leicht. fünf Jungpiloten in Cottbus, Leipzig, Königsberg, Stolp und Greifswald für alle Verbände; Jungpiloten in Mecklenburg und Ostpreußen für die Verbände mit höherer Schwabenhöhe und sieben Beobachter waren auf dem ersten Tagestrecke zu beachten.

Von Cottbus ging es zunächst nach Leipzig. Auf diesem Wege erlegte sich allerdings ein böser Unfall. In der Nähe von Naugard stürzte eine Maschine der Obergruppe Münster mit Vorbrakl als Pilot und Koch als Erzieher ab, wobei beide den Tod fanden. In der Nähe von Großpöschel bei Weizsäcker wurde der Flieger Schabhausen von der Untergruppe 4 (Halle) eine Notlandung vornehmen und wurde verletzt. Schon kurz nach 8:30 Uhr waren in Cottbus alle noch im Wettbewerb befindlichen Flugzeuge gelandet und auch der Befehl nach Königsberg geschaltet. Am programmatischen. Unter Vorlauf des Verbandspräsidenten Berger, der um 9 Uhr mit

seinem Flugzeug in Königsberg eintrafen war, vollzog sich Landung und Abflug der Bewerber auf dem Teubner Flugplatz, den die Drei-Staffel der Fliegeruntergruppe Hannover als erste erreichte. Dann folgten die vier Hamburger der hiesigen Obergruppe und in kurzen regelmäßigen Abständen die übrigen. Ueber Cottbus, Stolp, Zwenkau, Greifswald, Neustrelitz erreichte die Ersten schon in feiner Nachtstunden den Flughafen Zempelhof, obwohl auf dem 3000 harten Gegenwind herrschte. Schon kurz nach 4:30 Uhr hatten die Hamburger und Hannoveraner in ihrer Reihenfolge das Ziel in der vorgeschriebenen Formation überflogen. Überblänge läßt dieses Eintreffen keine Zweifel auf die Tageswertung zu. Die erreichte sich vielmehr auf der Einhaltung der für die einzelnen Teilstrecken der Strecke vorgeschriebenen Geschwindigkeit. Die Berechnung ist also diesmal viel schwieriger und beansprucht daher den Organisationsapparat in außerordentlich hohem Maße. Nachdem die Obergruppe Hamburg um 16:32, die Obergruppe Hannover um 16:36 wieder wohlbehalten im Seemathafen gelandet waren, folgten dann als nächste: Untergruppe I-Berlin (Güter) 17:20 Uhr, Obergruppe Magdeburg 17:30 Uhr, Untergruppe Ost-Zerbst 17:40 Uhr, Untergruppe I-Berlin (Krieger) um 17:43 Uhr, Obergruppe Bremen 17:50 Uhr, Obergruppe Mecklenburg-Ludwigslunde 18 Uhr, Untergruppe II-Cheerhorn 18:08 Uhr, Untergruppe I-Göttingen 18:31 Uhr, Obergruppe Königsberg 18:38 Uhr und Untergruppe I-Berlin (Zeeger) 18:40 Uhr.

Das vorläufige Wertungsergebnis

Die Wettbewerbsleistung des Deutschlandfluges hat in später Stunden des Donnerstags noch ein vorläufiges Wertungsergebnis für den ersten Tag erreicht. Es ist allerdings damit zu rechnen, daß diese vorläufige Wertung noch Veränderungen erfährt; denn es fehlen noch einige Meldungen von den Beobachtern. Nach den bisher vorliegenden Wertungsergeb-

nissen hat der Veranstalter seine Ansicht, das Staffelfliegen besonders in den Vordergrund zu stellen, voll erreicht. Alle Bewerberstaffeln, die im Rennen blieben, konnten die höchst erreichbare Punktzahl des Tages für sich verbuchen, und zwar je 350 Punkte. Es sind dies die Staffeln der Hamburger der hiesigen Obergruppe, Cottbus, Naugard und Berlin. Letztere drei benutzten zu ihrem Flug Klemmflugzeuge, danach folgten die Flieger-Maschinen und Königsberg mit Seifert-Doppeldecker. Hinsichtlich der höchsten Punktzahl erreichten drei Staffeln aus der Gruppe der Fliegerstaffeln, und zwar die Mannschaften der Fliegergruppen Bremen auf Fokker-Buffel, Oberfließen auf Klemm und Hamburg ebenfalls auf Klemm. Mit mehr oder weniger kurzen Abständen folgen dann die anderen Wettbewerbsstaffeln.

Der Start am zweiten Tag.

Nachdem die Teilnehmer wegen des schlechten Wetters eine etwas längere Pause gehabt hatten, wurden sie von 7 Uhr ab auf die Reise geschickt. Der Flug führt am Freitag nach Schleien über eine 842 Kilometer lange Strecke. Die Streckenleitung ist kurz. Aber an diesem Tage sind in der begrenzten und maßigen Gegenden des Schleiens, die von der Ausschreibung vorgeschriebene Überaufgaben zu lösen, die hierüber manches Flugzeug eine zeitlang aufhalten werden. In der Zeit von 7 Uhr bis 8:20 Uhr starteten 93 Flugzeuge, und zwar neun Verbände zu drei Mannschaften, drei Formationen zu vier Flugzeugen, vier Fliegerstaffeln, eine Formation von sieben Apparaten, die durch einen Ausfall auf sechs Apparate vermindert wurde, und schließlich vier Staffeln zu je sieben Flugzeugen. Die großen Verbände liegen nach dem Donnerstag vorläufig ausgerechnet Wertung bis jetzt am besten in Wettbewerbs, da sie wegen der besonderen Bewertung der Gemeindefähigkeit mit ihrer Punktzahl auf abgemessenen haben.



Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar! Feiertunde der Merseburger Turnerschaft zum Kreisturnfest im Schloßhof

Von jeher war es die Deutsche Turnerschaft, die deutschen Völkern, den deutschen Einheitsgebunden, seit den Tagen Jahns auf ihre Banner schrieb und dieses Banner ist in deutsch-revolutionärem Geiste vor sich her getragen. Es war auch die Deutsche Turnerschaft, die in ihren Reihen alle Stände und alle Klassen zu überbrücken als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansah und die damit ohne Rücksicht auf Geburt und Rang, auf Geld und Bildung deutsche Volksgenossenheit gepflegt hat. So hat sie in dieser Hinsicht und im kleinen dem Ziele zugestrebt, das Adolf Hitler in der ganzen Nation durchdringt: die nationale, die geistige und seelische, die soziale Einheit unseres Volkes.

Es ist also durchaus naheliegend, warum das 1. Kreisturnfest am 7. und 8. Juli in Merseburg seinen Höhepunkt in einer Saartungebung haben soll: Unsere Brüder und Schwestern an der Saar kämpfen mit der Anerkennung aller geistigen und seelischen Kräfte um ihr Recht, um die endliche Rückkehr in das Mutterland. Sie stehen in ihrem Ringen auf sich, und sie führen gegen Zwang und

Verordnungen aller Art einen heldenmütigen Kampf um das Deutschtum, um die Stimme des Volkes, das zu den Brüdern und Schwestern im großen und kleinen und einheitlichen Vaterlande drängt. Und in der einzigen, begeisterten Front der Deutschen und eingepaart in diesen stillen und lauten Kampf steht auch die

Deutsche Turnerschaft.

Unauslöschliche Eindrücke soll die Kundgebung vor allem den vielen Hunderten Turnerschaftler und Turnersinnen aus nah und fern vermitteln, sie soll aber ebenso der gesamten Merseburger Bevölkerung den Geist zeigen, der in der Deutschen Turnerschaft lebt, Fundament von dem unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Zukunft. Geleitet von diesem Gedanken soll sich darum die Feier abwickeln, in einer Art, die nur aufstrebend sein kann, wenn sich alle Kräfte zu einmütigen Zusammenwirken vereinigen. So recht bezeichnend für den Geist der neuen Zeit ist darum die erfreuliche Tatsache, daß sich nicht nur die Turnerschaftler des Kreises, sondern mit die-

sen die Sangesbrüder und -schwestern des Deutschen Sängerbundes unserer Stadt Merseburg haben, um diesen Kundgebungstag gemeinsames aufzuführen der Kantate von Walter Rein „Schwur des Volkes“ für großen Chor und Orchester einen gewaltigen Höhepunkt zu verschaffen. Zum ersten Male haben sich die Turnerschaftler von Halle und Merseburg ein und ein Chor von 120 Kindern der Merseburger Turnerschaft mit sämtlichen Merseburger Gesangsvereinen, der Sängervereinigung, dem Bürgergesangsverein, der Schubertvereinigung der Freie und der Melodia unter der Leitung von Walter Rein zu gemeinsamen Wirken vereinigt. Die Darbietungen eines solchen Massenchores mit über 400 Stimmen werden ihren Eindruck nicht verlieren. Aber ebenso bezaubernd und ergreifend wird es sein, wenn in der Feiertunde ein „Saar-Deutsch“, ein Turnersbruder aus dem bedrängten Saargebiet von dem Kampf und dem Ringen um das Deutschtum zu uns sprechen wird. Unfer er ehrwürdiger Dom mit seinem Schloßhof, der selbst ein gewaltiges Stück deutscher Geschichte gesehen und erlebt hat, wird den gewählten Schauplatz dieser einseitigen Kundgebung

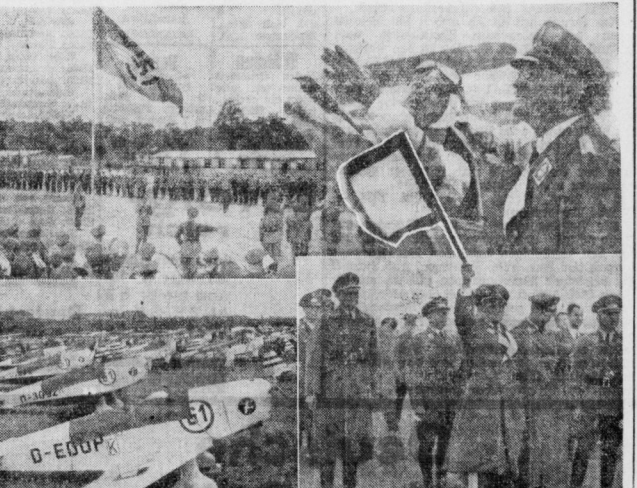
Am Anferse der Teilnehmer wird es liegen, über die Kantate

„Schwur des Volkes“

eine kurze Einführung zu erfahren. Der Komponist Walter Rein (in der Deutschen Turnerschaft wohl bekannt als Leiter der ersten Singwoche in Greis im Jahre 1931) fand dieses Werk anlässlich der Saartungebung am Merseburger Schloßhof ein „Saar-Deutsch“, ein Turnersbruder aus dem bedrängten Saargebiet wird meist einstimmigen Chören, die durch kurze Sprechchöre gerettet sind, und einem Schlusshymnus. Am Stimmungsgehalt sind die drei Chorstile stark unterschieden: breit und wichtig mit kräftigstem Stimmungsgehalt ist der erste, weicher und flüchtiger der zweite, froh und mit einem fröhlichen Ansehen, der dritte. Wir haben es mit einem Werk zu tun, in dem sich das große Geschick der Zeit spiegelt, das zunächst von der Not unseres Volkes fuhrt, dann von der Liebe zu Land und Volk fuhrt und schließlich bewegt aufstaut von Gedanken des Volkes, dem Volkkenntnis zu Deutschtum, schließlich mit einer maßvollen anhebenden Stimme. Walter Rein gibt in seiner Musik nicht bloße Stimmungsmaierei, sondern er hebt immer heimlich im Ausdruck, verlangt dabei aber zu einer musikalischen Gestaltung von zwingender Kraft: der hohe Ernst und die musikalische Schminke werden immer deutsche Herzen höher schwingen lassen im Geiste ihrer Schicksale!

Deutsch fühlen wir!  
Deutsch denken wir!  
Deutsch ist der Tag!  
Deutschheit zueinander!

Der große Deutschlandflug um den Hermann-Göring-Preis hat begonnen. Im ersten Morgenlicht des Donnerstags, um 3:15 Uhr, gab Staatssekretär Milch vom Reichsluftfahrtministerium mit der Startflagge das Zeichen für den Start von insgesamt 107 Sportflugzeugen zum großen Deutschlandflug. Unsere Bilder zeigen oben links die feierliche Flaggenehssung am Mittwochabend; oben rechts Staatssekretär Milch gibt dem Flieger-Kommodore einen letzten „Hals- und Beinbruch“-wunsch mit auf den Weg; unten links die Flugzeuge vor dem Start; unten rechts Staatssekretär Milch gibt das Startzeichen zum Beginn des gewaltigen Wettbewerbes.



Geht Quartiere zum Merseburger Kreisturnfest  
Vorschriftsmäßige Bekleidung u. Geräte  
SPORTHAUS  
Hans Kähler  
MERSEBURG, GOTTARDSTR. 27





# In allen Abteilungen **schöne, preiswerte** **Hochsommer-, Bade- u. Reise-Artikel** **Dobkowitz**

**Sonntag,**  
den 24. Juni, von  
13—18 Uhr geöffnet!

**Kammerlichtspiele**  
Wo heute! Große Premiere!  
Der Hirt der Sach Metardel!  
„Kopfüber ins Glück“  
mit demnächst — Fritz Schulz — Späte Spafall — Wera  
Ostern, Tausch von Allen u. v. a. m. — Im Programm:  
Tom Rene in **Der König der Steppe**  
in deutscher Sprache. Rollenmäßig 6 Uhr, Anf. 6.30 u. 8.30 Uhr

**Treffpunkt**  
zum Kinderfest  
Preuß. Adler

**M.T.V.**  
ab 18 Uhr  
Sonntag, den 24. Juni,  
Tänzchen  
im „Feldschützen“

**Zum Alten Fritz**  
ab 18 Uhr  
Freitag, den 24. Juni, ab 19 Uhr  
Kinderfestball

**Schlachtfest**  
Eigene Schlächterei  
ZSCHERBEN  
Sonntag, den 24. Juni, ab 19 Uhr  
Kinderfestball

**Kellner-  
Polonair**  
mit Rosenmünzen  
über Gohausstr. 18—20 Jahre, für  
L. Kungul geführte  
Schulische Reform.  
Keller/Saal,  
Merkburger Str. 10  
Telefon 21075.

**Waldschmiede Löffel**  
Verräter Aufhängen in der  
Aue für Götter und Vermin  
lebens empfohlen.  
Speisen und Getränke in bekannter Güte!

**Auf zum Schützenfest  
nach Göhlitz!**  
am Sonntag, den 24. Juni  
Sonntag, den 24. Juni, 15.00 Uhr  
Schützen — Kanzen — Zanz, 10 Uhr  
Präsentierung des neuen Schützen  
Freitag, den 22. Juni, ab 20.00 Uhr  
Es ladet ein Schützenverein „Zell“

**Kriegsdorf**  
Sonntag, den 24. Juni 1934  
**gr. Johannisbier**  
Von nachm. 4 Uhr ab Tanz  
Hier laden freundlich ein  
Der Wirt Die Johannisbierereifabrik.  
**Inserieren  
bringt Gewinn!**

**Zum Kinderfest**  
empfehle mein gutgetrocknetes Lager in  
**famlichen Schuhwaren**  
Weiße Leinen-Spangenschuh 1.- an  
von St. 125 an  
Weiße Leinen-Spangenschuh 1.25 an  
von St. 125 an  
Somie Bad-, braune und farbige  
Spangenschuh und Schürhübe  
in allen Preislagen.

**Moritz Gebhardt**  
Schuh-Schuhhaus, Hofmarkt 5  
Sonntag geöffnet!

**Jedem Deutschen  
wöchentlich ein Bad!**  
**Verzinkte  
Badewannen**  
170 cm RM. 10.00  
180 cm RM. 11.75  
**OPPEL**

**Zur Reise!**  
Alles zur Körper- und  
Schönheitspflege!  
**Franz Wirth** Gegr. 1856  
Seifenfabrik — Hofmarkt 1

**Gelbfleischige  
la Frühkartoffeln**  
eigener Ernte-  
empfeilt  
**Albert Tzebst**  
Blumenhaus am Gothardsteich  
Blumenhaus Bismarckstr. 73  
Gärtnerei: Nordstraße 12  
Fernruf 2185

**Frühjahrsreinigung**  
**Damen-Mäntel**  
neue Eingänge, auch  
für starke Damen  
Kleider für kleine und  
Gesellschaft, Kollern,  
Mäntel, in Ansehung,  
Wochenende von 2-4 M. an.  
Annahme von Bedarfs-  
deckungsarbeiten  
**Carl Köhler**  
Inh. Alfred Georgi  
Halle (Saale)  
Leipziger Straße 11,1  
Eingang Sandberg

**Der Renner fährt  
Theater**  
Sonntag, 23. Juni  
Stadttheater Halle  
Der Hirt der  
Sachmetardel.  
Anfang 20 Uhr  
Neues  
Theater Gelbja  
Der Bogehändler  
20—25  
Altes  
Theater Gelbja  
Mattheis brichts Eis  
20—22.15

**10 45 Adler**  
offen, überaus und  
Reuefrei, z. verkaufen  
Walter Glanert  
Hindenburgstraße 13  
Telefon 2808.

**Radrennen**  
abends, laufzeit  
6000  
Schlageterstraße 35.  
**2 Etagen-  
Wohnungen**  
im besten Zustand,  
10 Räume mit  
Zubehör, 23 Ständen,  
Nebenräume, Bad,  
eig. Stb., Keller,  
Gasse u. Hofgarten  
bisher Oberrand,  
ber. Krantheit, bill.  
zu verkaufen.  
Esar Stach,  
Hagenbühlstraße.

**Tapeten, Linoleum**  
Potenzkoll, Sonnenvorhänge  
Polstermöbel, Stühle- und  
Klappstühle. Alle Arbeiten im  
eigenen Werkstatte  
**H. Stadermann, Merseburg**  
Kantpracher 2277 Cigarstr. 11

**Leibbinden**  
Gep. und Sanitätsrat Dr. Madchenhaner  
Gummistrümpfe  
und betriebslose Qualität  
**Bruchbinden und Bandagen, Platt-  
und Gummieinlagen**  
in alle Verleihen reifliche Auswahl und  
nach Maß.  
**Wohnzimmer- u. Säuglingspflege-Mittel**  
Samer- und Farnschimmeln  
in alle Verleihen reifliche Auswahl  
**Gummi-Grasheis**  
Gothardstraße 20 — Ruf 2467

**Anzeigen  
schaffen Umsatz!**

**75 Jahre**  
**MOST**  
... im Sommer  
**MOST-STÄBCHEN**  
Zitronen-, Mokka-, Orange-  
Erfrischungs-Stäbchen  
in Packung zu **40 Pfg.**  
Frucht-Butter-Stäbchen  
in Packung zu **50 Pfg.**  
**Neu aufgenommen:**  
**Pfeffernuss-Stäbchen**  
durcheinander, engende er-  
frischend in Packung zu **40 Pfg.**  
**Burgstraße 5**

**Schuhe** BDM. — 63. — 03.  
vorzüglichem ansehn. u. gekemptet  
**br. Kinderstapfen 3.95 an**  
von 31/35 4.40 27/30  
ferner Led., farbige und schwarz in Schuh-  
und Spangen in allen Größen, Aus-  
führungen und Preislagen  
**Rich. Schmidt jr.** Merseburg a. S.  
An der Gießel 3

**Totalausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe  
Küchen . . . von RM. 125.- an  
Schlafzimmer . . . RM. 390.-  
Speisezimmer . . . RM. 300.-  
Schlengelounge . . . RM. 29.-  
Bettstellen . . . RM. 16.-  
Benutzen Sie die Gelegenheit.  
Günstig für Brautleute.  
**Möbel-Haus** Domstraße 7  
Inh.: W. Hundermark.  
Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

**Geschäfts-Eröffnung**  
Ich habe mein  
Kolonialwaren- und Lebensmittel-Geschäft  
verbunden mit Schreibwaren- und Schulartikeln  
von Wittenberg in das Grundstück  
von Wittenberg in das Grundstück  
**Bismarckstr. 34 (Ecke Hof, Bräudenrain)**  
verkauft. Preiswerte Waren von bester Güte zu führen,  
ist wie bisher mein Geschäft. Ich bitte um Ihre  
werde Unterstützung.  
**Erich Herrmann**

**Flach- und Hindernisrennen  
zu Leipzig**  
Sonntag, den 23. Juni nachm. 3 1/2 Uhr  
Sonntag, den 24. Juni nachm. 3 Uhr  
u.a. Leipziger Sommer-Aussgleich u.a. Bodden-Jagdrennen  
**Damen-Rennen Nationales Flachrennen**  
Gesamtpreise: **RM. 35 000**  
Angehörige der Reichswehr, SS., SA., SA.-Reserve und Polizei in Uniform zahlen f. sämtliche Plätze (mit Ausnahme d. Tribüne) halbe Preise.

**Was den Großen recht ist,  
ist den Kleinen billig!**



Sie wollen genau so gut  
und modern gekleidet  
gehen wie die Großen,  
und sie sollen's! Hier sind  
**Preise die es  
jeder Mutter  
leicht machen**

<b>Kinder-Polobusen</b> in allen Farben, Steigerung 10 Pf für 5 Jahre passend . . . . .	<b>78 Pf</b>
<b>Knaben-Sporthemden</b> aus feinfarbigem oder weißen Popeline, Steigerung 15 Pf, Größe 50 . . . . .	<b>1.20</b>
<b>Knaben-Sporthemden</b> aus festem weißem Panama, Steige- rung 15 Pf, Größe 50 . . . . .	<b>1.30</b>
<b>Kinder-Anknöpfer</b> aus prima Waschtoufen, Steigerung 25 Pf, Größe 40 . . . . .	<b>2.25</b>
<b>Mädchen-Unterkleider</b> aus guter Charmeuse in leichten Farben, Steigerung 20 Pf, Größe 50 . . . . .	<b>1.35</b>
<b>Mädchen-Schlüpfer</b> zu den Unterkleidern passend, Steige- rung 15 Pf, Größe 30 . . . . .	<b>1.00</b>
<b>Kinder-Rollsöckchen</b> gute Qualität mit hübschen Woll- rändern, Steigerung 8 Pf, Größe 1	<b>30 Pf</b>
<b>Knaben-Kniestrümpfe</b> aus fester mellerter Baumwolle mit Gummiband, Steigerung 5 Pf, Gr. 3	<b>35 Pf</b>
<b>Kinder-Kränzchen</b> in hübsch. Ausführungen 68 48 38	<b>30 Pf</b>

**Kinder-Waschkleider** 95 Pf  
indantrenzzeit, hübsche Ausfüh-  
rung . . . . . Größe 50  
Jede weitere Größe entsprechend mehr.

**Kinder-Kleider** 3.90  
aus hübsch bedrucktem Silesca, nied-  
liche Form . . . . . Größe 50  
Jede weitere Größe entsprechend mehr.

**Weiße Voile-Kleider** 5.90  
für das Kinderfest, entzückende Mach-  
arten . . . . . 8.90 7.50

**Knaben-Satin-Hosen** 98 Pf  
als Hirtelhose gearbeitet  
Steigerung 15 Pf — Größe 0

**Knaben-Rollblusen** 1.25  
aus feinfarbig Trikolette  
Steigerung 15 Pf — Größe 0

**Weiße Kieler Anzüge** 4.25  
mit abknöpfbarem Kragen und Man-  
schetten, Steigerung 50 Pf — Größe 0

Am Sonntag, den 24. Juni, ist unser Haus von 12—18 Uhr geöffnet

# Conitzer

... etwas ab vom Wege,  
aber so lohnt sich!

bringen wir **große Posten**  
**Spangen- u. Schnürschuhe**  
in Stoff und Leder — in **guten Qualitäten**  
zu **billigen Preisen**

# Gebr. Goldmann

Merseburg      Kleine Ritterstraße 4  
Sonntag ist unser Geschäft von 12 bis 18 Uhr geöffnet.